



# HEITERERE BLÄTTER

redigiert und herausgegeben

von

ADOLF HATSEK.

Nr. 51.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsverleiher, wie auch die Expedition: Budapest VI., Eötvös utca 5.	1903.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I. Wollzeile 15. — Erscheint jeden Samstag. —	X. Jahrg.
---------	--	-------	--	-----------

Preis vierteljährig: Inland 2 Kr.

Deutsches Reich Mark 2.—.

Einzelne Nummer 20 Heller.

Abdruck wird streng verfolgt.

Immer gemütlich.



— „Was war denn bei Dir gestern Abend los, es hörte sich ja an als ob das ganze Mobilien zerhackt würde?“

— „J, keine Spur! Nichts von Bedeutung, — meine Frau fragte mich nur, warum ich so spät heim kam.“

### Während der Fahrt.

Humoreske von A. Hatsek.

Ein lieblicheres, reizenderes Gesichtchen hatte er noch niemals gesehen. Und wie ungezwungen sie plauderte!

Sie saßen zu zweien in dem Coupé und er dankte ihr im Stillen, daß sie den guten Einfall hatte, sich ihm gegenüber zu setzen.

Jetzt entnahm sie einem kleinen Handtäschchen eine Zigarette.

„Sie gestatten wohl das Rauchen, mein Herr?“ sagte sie mit dem reizendsten Lächeln.

Der junge Mann wurde ein wenig befangen, denn dieses schöne Mädchen war ihm entschieden „über“ in puncto jener modernen Umgangsformen, wie sie die Neuzeit erforderlich macht.

Er, für seinen Teil, versagte sich bisher den Genuß einer Zigarette mit Rücksicht auf die Dame, die ihm gegenüber saß und die nunmehr an ihn jene Frage richtete, die er selbst an sie zu richten den Mut nicht fand.

Selbstverständlich gestattete er das Rauchen, indem er darauf hinwies, daß sie sich ohnehin in einem Coupé für Raucher befinde. Dann erst erbat er sich die Erlaubnis, ebenfalls eine Zigarette anzünden zu dürfen, was sie ihm auch lachend gewährte.

„Hauslehrer Heinemann!“ stellte er sich vor und sie hatte in wenigen Sekunden nicht nur ihren Namen Leontine Stahlberg genannt, sondern sie hatte auch erwähnt, daß sie die Tochter eines Majors sei, zu ihrer Tante zum Sommeraufenthalt fahre, eine Landschaftsmalerin sei und daß sie ihre Ferienzeit dazu benützen werde, interessante Skizzen nach der Natur aufzunehmen und dergleichen mehr.

Heinemann lauschte ihrem Geplauder mit Entzücken und so oft sie ihn dabei ansah, wurde er verlegen. Sie tat so vertraulich und je länger die Fahrt dauerte, desto mehr gab sie ihm zu erkennen, daß sie ihn wie einen alten Bekannten, wie einen Freund gerne behandeln würde.

Da fuhr der Zug plötzlich in einen Tunnel ein.

„Hu, diese Finsternis!“ sagte sie.

„Fürchten Sie sich, gnädiges Fräulein?“ frug er und zündete ein Wachstreichholz an.

In dem Scheine dieser schwachen Beleuchtung hätte er bemerken können, daß sie maliätös lächelte, doch bald fuhr der Zug wieder ins freie hinaus.

Wieder ein Tunnel. Heinemann zündete abermals ein Streichholz an.

„Fürchten Sie sich etwa, Herr Heinemann?“ frug sie und er merkte abermals die Ironie nicht, mit der sie das frug.

„Nein, ich fürchte mich nicht,“ sagte er, „ich dachte nur, daß Sie, mein Fräulein, sich fürchten.“

„Machen Sie sich darüber keine Sorgen!“ scherzte sie, „ist denn die Finsternis so unangenehm?“

„Ach nein, das heißt — —“

Abermals passierte der Zug einen Tunnel und Heinemann tat wie vorher. Als der Zug wieder im freien fuhr, da sagte er: „Jetzt kommt bald wieder ein Tunnel, es ist der längste auf der Strecke, der Zug bedarf 25 Minuten um ihn zu durchfahren.“

„Kann ich inzwischen noch eine Zigarette rauchen, bis wir zu dem Tunnel gelangen?“ frug sie.

„O gewiß, es dauert noch eine Viertelstunde bis wir dahin kommen.“

„Dann bitte ich um Ihre Streichhölzchen,“ sagte sie, welcher Bitte Heinemann auch sofort entsprach.

Mit einem schalkhaften Lächeln steckte sie die Streichhölzer in ihre Tasche, nachdem sie sich eine Zigarette angezündet hatte.

Er blickte sie verlegen und fragend an.

Jetzt lachte sie: „Diese Streichhölzchen bekommen Sie nicht wieder, bis wir den langen Tunnel passiert haben!“ sagte sie.

Er war froh, daß in diesem Augenblick der Zug in den Tunnel rollte, vielleicht hätte sie sich sonst lustig darüber gemacht, daß er wie ein Schulknabe errötete.

Trotz der dichten Finsternis wurde es ihm mit einem Male hell vor den Augen. Er überlegte. Durfte, sollte er es wagen! Ein langandauernder Pfiff und allmählich wurde es heller, der Zug war im freien.

„Ach, wie rasch diese 25 Minuten verstrichen!“ klagte er unüberlegt, worauf sie spöttisch replizierte: „Sie haben wohl inzwischen im Geiste eine Schulaufgabe forrigiert!“

„Das wohl nicht, aber ich dachte — ob — ob —“

„Aha, ob ich Ihnen Ihre Streichhölzchen rückerstatten werde,“ ergänzte sie, „da haben Sie Ihr Eigentum wieder!“

Wie niedergeschmettert saß er da, als sie ihm einen flüchtigen Abschiedsgruß zunickte und das Coupé verließ, da sie inzwischen am Orte ihrer Bestimmung angelangt war.

### Die alte Bank.



Wo sind die Pärchen, die einst hier gesessen,  
Die küssend und küßend sich hielten umschlungen,  
Die einander in ausdauernder Liebe errungen,  
Oder einander schon hatten vergessen!

Ach, wie ging manche Hoffnung in Trümmer,  
Manchem raubte das Schicksal die Habe,  
Was er einst liebte ruht nun im Grabe,  
Die alte Bank — sie steht noch immer!

### Mädchenlogik.

Mama: „Sag' mir Berta, warum willst Du den jungen Steinhuber nicht heiraten?“

Tochter: „Mein Gott, meine Freundin Pauline wollte ihn nicht und da sollte ich ihn nehmen?“

### Der Kahlkopf.

Alter Gock: „Wenn ich Sie ansehe, mein Fräulein, so ist es mir, als ob ich die Sonne sehen würde!“

Fräulein: „Und wenn ich Sie ansehe, dann sehe ich nur den Mond.“

### Verdacht.

Feldwebel: „Sie Einjähriger, mir scheint Sie stellen sich bloß so dumm, weil Sie Kaffernenhofblüten für die Witzblätter liefern wollen!“

### Aha!

Besucher: „Fritzchen, ist Dein Vater zu Hause?“

Fritzchen: „Nein, er ist verreist!“

Besucher: „Wann kommt er denn wieder?“

Fritzchen: „Wenn die Untersuchung beendet ist!“

### Leicht gemacht.

Professor: „Um welche Zeit lebte Aristoteles?“

Schüler: „O, das ist schon sehr lange her!“



### Präzise Antwort.

Fräulein (zum kleinen Bauernjungen): „Toni, diese Buchstaben sind aber gar nicht hübsch geschrieben, was wird denn da der Herr Lehrer sagen?“

Toni: „Aus Dir wird nig!“

### Geschäftskniff.

Händler: „Hier ist ein sprechender Papagei.“

Käufer: „Darf ich ihn etwas fragen?“

Händler: „Jawohl, aber er wird Ihnen nicht antworten, denn er ist sehr schüchtern.“

### Zu offenherzig.

Advokat (zu einem Gauner, den er mit Erfolg verteidigt hatte): „Nun, sagen Sie aber ehrlich, sind Sie wirklich unschuldig?“

Gauner: „Herr Doktor, für so naiv hätte ich Sie nicht gehalten.“

### Fremdwortföchtig.

1. Dame: „Und was dichtet Ihr Sohn gewöhnlich?“

2. Dame: „Immer aromatisches.“

### Erste Bedingung.

Köchin: „Hast Du mich auch lieb, Franz?“

Soldat: „Wer wird Dich nicht lieben, wo Du so gut kochst!“

### Berufsmäßig.

Junge Schriftstellerin (zu ihrem Bräutigam): „Ich bin gewohnt, stets meinen Willen durchzusetzen, darum, wenn Du auch manchmal im Rechte bist, lieber Arthur —“

Verlobter: „Aha, als Schriftstellerin bist Du ja gewohnt, Dir „alle Rechte vorzubehalten!““

### Boshaft.

Dichter: „Mein neues Lustspiel ist köstlich, habe mich selbst beim Schreiben totgelacht!“

Freund: „Dann lassen Sie es doch bei diesem einen Erfolge bewenden!“

### Merktvers.

Das, o Mensch, sei Deine Stärke,  
Sei Dein Sinnen, sei Dein Treiben:  
Üben sollst Du gute Werke,  
Aber solche niemals schreiben!

Dr. M.

### Inserat.

Hiedurch zeigen hocherfreut die Gefertigten die Geburt eines jungen Sohnes an.

J. Töpel und Gattin.

### Enfant terrible.

Versicherungs-Agent (die Zimmereinrichtung aufnehmend): „Und hier diese Ottomane, was hat sie gekostet?“

Dame: „Fünfzig Mark!“

Deren sechsjähriges Töchterchen: „Aber Mama, die hat ja Papa aus alten Kisten gemacht!“

### Der echte Bierhausmensch.

Junge Frau: „Wie, in diese dumpfe Kneipe sollen wir gehen, da ist ja eine entsetzliche Luft!“

Gatte: „Das ist's ja eben, was dieser Kneipe solchen Reiz verleiht.“

### Zu viel.

Patientin: „Fräulein Doktor, wann haben Sie Sprechstunde?“

Ärztin: „Sprechstunde — den ganzen Tag.“

### Auch ein Kompliment.

Junger Mann: „Fräulein, Sie haben aber so kleine Füßchen, daß man meinen könnte, Sie hätten gar keine.“

### Selbsthilfe.



— „Herr Wirt, wischen Sie doch einmal den Tisch ein bisschen ab!“  
 — „Warten Sie bitte nur einen Augenblick, der Kellner muß bald kommen!“



(Nach einer Weile.)  
 — „Ist das Ihr Hund, Herr Wirt?“  
 — „Allerdings, mein Herr!“



— „Um des Himmels willen, mein Herr, was machen Sie denn mit dem Hund?“  
 — „Na, Ihr Kellner scheint ja nicht zu kommen!“

### Die Entwicklung des Hausknechts.

(Nach Darwin.)



### Kleine Verwechslung

Frau: „Ich weiß nicht, mein Mann trinkt seit einiger Zeit ungemein viel Alkohol!“

Bekannte: „Na, da geben's nur acht, daß er nicht in den Seifenwahnjinn verfällt.“

### Sein Triumph.

Freund (zu einem Pantoffelhelden): „Stehst Du aber unter dem Pantoffel, Du bist ja gar nicht Mann im Hause.“

Pantoffelheld: „Ja, ja, aber ins Wochenbett hat doch meine Frau gemußt und nicht ich.“

### Merkwürdig.

— „Sie, langweilt es Sie nicht, den halben Tag beim Angeln zu sitzen, ohne einen Fisch zu fangen?“

— „Aber ich angle ja gerade darum, weil ich mich langweile!“

### Druckfehler.

— — Und als Frau Striinger die Vorzüge ihrer Tochter dem jungen Schullehrer schilderte, da verneigte sich dieser ehxfurchtsvoll.“

### Regel.

Sowie Du von der Freude Dich  
 Manchmal auch gern entfernst,  
 So ist's mit dem Humor bestellt,  
 War echt er, folgt d'rauf Ernst.

U. H.

### Monolg eines Menschenenners.

„Ich muß mir doch schon einen neuen Zylinderhut anschaffen, die Leute grüßen mich nicht mehr!“

### Hinreichendes Motiv.

A.: „Warum wurde Herr Müller aus dem Vegetarier-Clab ausgeschlossen?“

B.: „Er hatte öffentlich geäußert, das ihm alles Wur st sei.“

### Strassenwitz.



Bummler (der beobachtet, wie ein bekneipter Student fortwährend sich um einen Laternenpfahl dreht): „Nanu, Männeken, wo haben Sie denn 'n Rundreisebillet gelöst!“



Kochbuch

Chetun, verstande Komthe mir der

Sch auf das Sie weel

Das g den geli Kühlung Eimonad

Ba Lehrer möcht's

◀ Immer derselbe. ▶



Frau: „Heute bekommst Du was feines, Männchen, ich habe ein neues Kochbuch gekauft!“

Schriftsteller: „Wievielte Auflage?“

**Alberne Redensarten.**

Chef (zum Kommis): „Bei allem, was Sie tun, verfahren Sie mit Verstand, haben Sie verstanden?“

Kommis: „Nein!“

Chef: „Dann verstehe ich nicht, da bleibt mir der Verstand stehen!“

**Geständnis.**

Schnäbele: „Und da drank ich Sie so oft auf das Wohlsein des Jubelpaares bis ich Sie weech Knebbchen selber unwohl geworden.“

**Romanphrase.**

Das goldene Pincenez in ihrer Rechten haltend, den geliebten Mann umarmend, fächelte sie sich Kühlung zu, indem sie das vor ihr stehende Glas Limonade leerte.

**Höchste Strafe.**

In München a Bier,  
In Frankfurt a Wurst —  
G'straft bist, i glaub' schier,  
Hast kan Hunger, kan Durst!

Dr. SR.

**Guter Auftrag.**

Bauernjunge: „Muada, i soll dem Herrn Lehrer a paar Gänsekiel mitbringa, aber er möcht's halt selber ausrupfa von da Gans.“

**Rätselhaftes.**

An Stammdisch gibbt mer Rätsel auf.  
„Na,“ spricht vergnügt der Meester Knauf,  
„Was is das? Denken 'Se mal nach!  
Zwee Brieder sin denselw'gen Tag  
Geboren, in demselw'gen Jahr,  
Un von demselw'gen Eldernbaar.  
Nichtsdestotrotz, behaupte ich,  
Sin's geene Zwilling'sbrieder nich.“  
Se radhen hin, se raden her,  
Wie das wohl menschenmeeglich wär;  
Doch selbst der Kliegite kriegt's nich 'raus.  
„Na,“ ruft der Meester schmunfeld aus:  
„Drillinge sind's; das eene Worm  
War gleich den andern Dag gestorm.“ —  
„Ei“, spricht der Owerlehrer Kern,  
„Das is noch gar nicht, meine Kern,  
Ich 'haw' 'än' Jugendfreund, der war  
U<sup>z</sup> Zwillingk fünfenzwanzig Jahr,  
Un, lachen Se mich ja nich aus,  
Uf eemal word' ä Drillingk draus.  
Nu radhen Se, wie is das blos!“  
Da bricht's wie Donnerwedder los:  
Nüch meeglich! . . fauler Wit! . . Oh!  
„Ne nee, das Dingk verhält sich so:  
Mei Hausarzt is der Doktor Illingk,  
Geborner Zwillingk,  
Schreibt jekt sich DR. ILLINGK.  
Edwin Bormann.

**Geliebten-Logik.**

„Deine Frau muß doch einsehen,  
daß meine Schönheit Deinen Betrug  
entschuldigt.“

== An der Anschlagssäule. ==



— „Du, August, hier ist viel Geld zu verdienen, hier wird ein Spitzbube gesucht!“

— „Hurrah! Da melde ich mir, zum Spitzbuben passe ich famos.“

Erkannte Sachlage.



— Was hast Du denn, alter Freund?  
 — „Was ich habe, wieso? Sieht man mir etwas an? Meine Frau hat nämlich mit mir etwas gezankt!“  
 — Ja, Mensch, das bemerkt man ja auf den ersten Blick. Du siehst ja furchtbar angegriffen aus!“

Ursache und Wirkung.

A.: „Der Gesundheitszustand in unserem Städtchen scheint vortrefflich zu sein, denn die Ärzte gehen alle fort in die Bäder.“

B.: „Vielleicht gerade darum!“

Kollektiv.

Frau (zu ihrer Köchin): „Jetzt haben wir schon wieder vergessen Pfeffer in den Teig zu geben.“

Köchin: „Freilich, wir sind aber wirklich manchmal sehr dumm!“

Sicheres Zeichen.

Frau: „Mir scheint, der Leutnant Werner wird um unsere Margarete anhalten.“

Mann: „Wieso weißt Du das?“

Frau: „Er schmeichelt sich schon bei mir ein.“

Im Theater.

Dame: „Ein schauerliches Stück, das ist wirklich herrlich!“

Vorsichtig.

Schwiegermutter (bei ihrer Ankunft erstaunt den bekannten Spruch über der Wohnungstür ihres Schwiegersohnes lesend: „Friede sei mit Euch! Mein Gott, warum hast Du denn diesen Spruch zu meinem Willkommen hier angebracht?“

Schwiegersohn: „Ich wollte nur für alle Fälle vorbeugen!“

Moderne Anschauungen.

„Was, unsere Freundin Malvine soll unglücklich verheiratet sein?“

„Ja, so heißt es.“

„Aber die hat ja ein halbes Duzend Kurmacher.“

Devot

Junger Prinz (zu seinem Begleiter): „Glauben Sie, daß man die von mir verfaßten Verse auch einmal zum Einwickeln von Wurst und Käse verwenden könnte?“

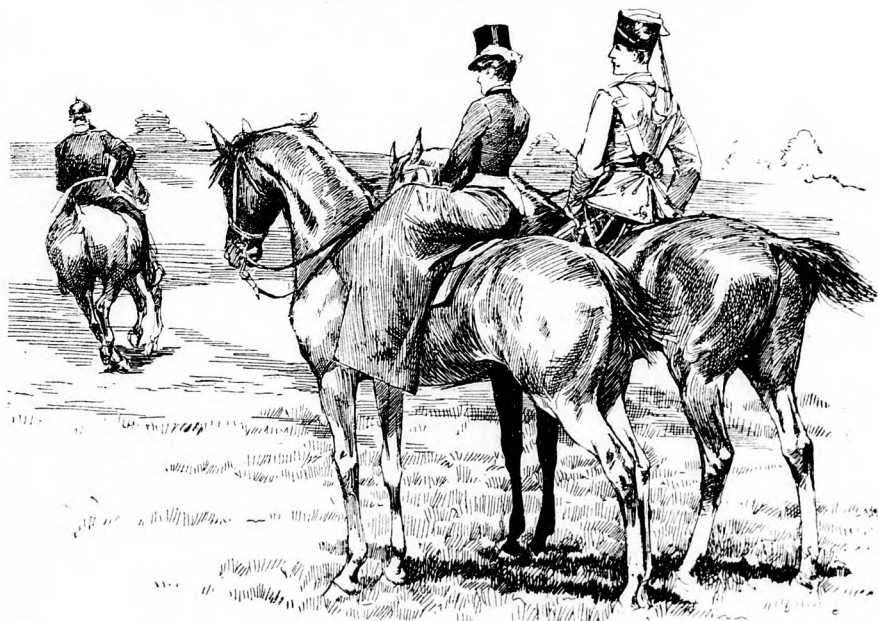
Begleiter (devot): „Das würde wohl Niemand wagen, Hoheit, ich glaube sicher, daß die durchlauchigste Makulatur in jedem Papierkorb ein unentweihetes Grab finden wird!“

Komische Situation.

Leutnant: „Was hat das Fräulein gesagt, als Du ihr das Buffet überreichetest?“

Privatdiener: „Gesagt hat sie nichts, nur gerochen hat sie daran, dann hat sie genießt, hierauf sagte ich zur Genesung und ging davon.“

Auch ein Hindernisrennen



— Ein vorzüglicher Reiter ist ja der Hauptmann. Man sieht ihn aber auch täglich auf dem Reitplatz.

— Gewiß, meine Gnädige, will möglichst sattelfest sein. Steht ja dicht an der Majors-Ecke und möchte glatt herumkommen!“

◀ Redensart. ▶



Amateur-Photograph (die photographische Aufnahme des Vollmondes zeigend): „Was sagen Sie dazu?“

Dame (kurzjüchtig): „Die Familienähnlichkeit ist allerdings unverkennbar.“

**Nicht ebenbürtig.**

„Was, Sie wollen Bergtourist sein, sind Sie schon, wie ich, fünfmal abgestürzt?“

„Nein!“

„So, dann reden's mir!“

**Ein schlauer Ehemann.**

Junge Frau: „Lieber Fritz, den ganzen Tag hast Du die Zigarre im Mund — —“

Gatte: „Nicht wahr, das könntest Du nicht, wegen des vielen Sprechens.“

**Cynisch.**

Junger Mann: „Wenn Sie den alten Millionär heiraten, Fräulein Hulda, erschieße ich ihn.“

Fräulein: „Aber erst dann, wenn ich seine Frau bin, wenn ich bitten darf.“

**Übergläubisch.**

Heiratsvermittler: „Jetzt hab' ich Ihnen schon zwölf Mädchen angetragen und keines paßte Ihnen, nun versuche ich es mit dem dreizehnten.“

Junger Mann: „Nein, nein, das bringt Unglück.“

**Moderne Dichtkunst.**

Zwei Librettisten schrieben ein Stück,

Das machte ihr Glück;

Sie hatten das Glück des dritten gewonnen,

Der es erfunden!

Dr. Maigrün

**Bestätigt.**

Frau: „Was sagst Du, Du stündest unter dem Pantoffel?“

Mann: „Nun, ich meinte nur so.“

Frau: „Du hast aber gar nichts zu meinen!“

**Ein Mädchenkenner.**

Fräulein: „Herr Gustow, Sie gähnen schon wieder in meiner Gesellschaft.“

Junger Mann: „Habe mir das bei Ihrer Freundin so sehr angewöhnt, daß ich's nicht lassen kann.“

**Hübsche Ausichten**

Vater (eines Knaben): „Herr Meister, ich vertraue Ihnen meinen Jungen an, aber behandeln Sie ihn gut.“

Meister: „Ja, das kann ich nicht versprechen, ich bin halt häufig sehr launisch.“

**Zu klein.**

Meisterin: „Na Schürschel, wie waren denn die Würstel?“

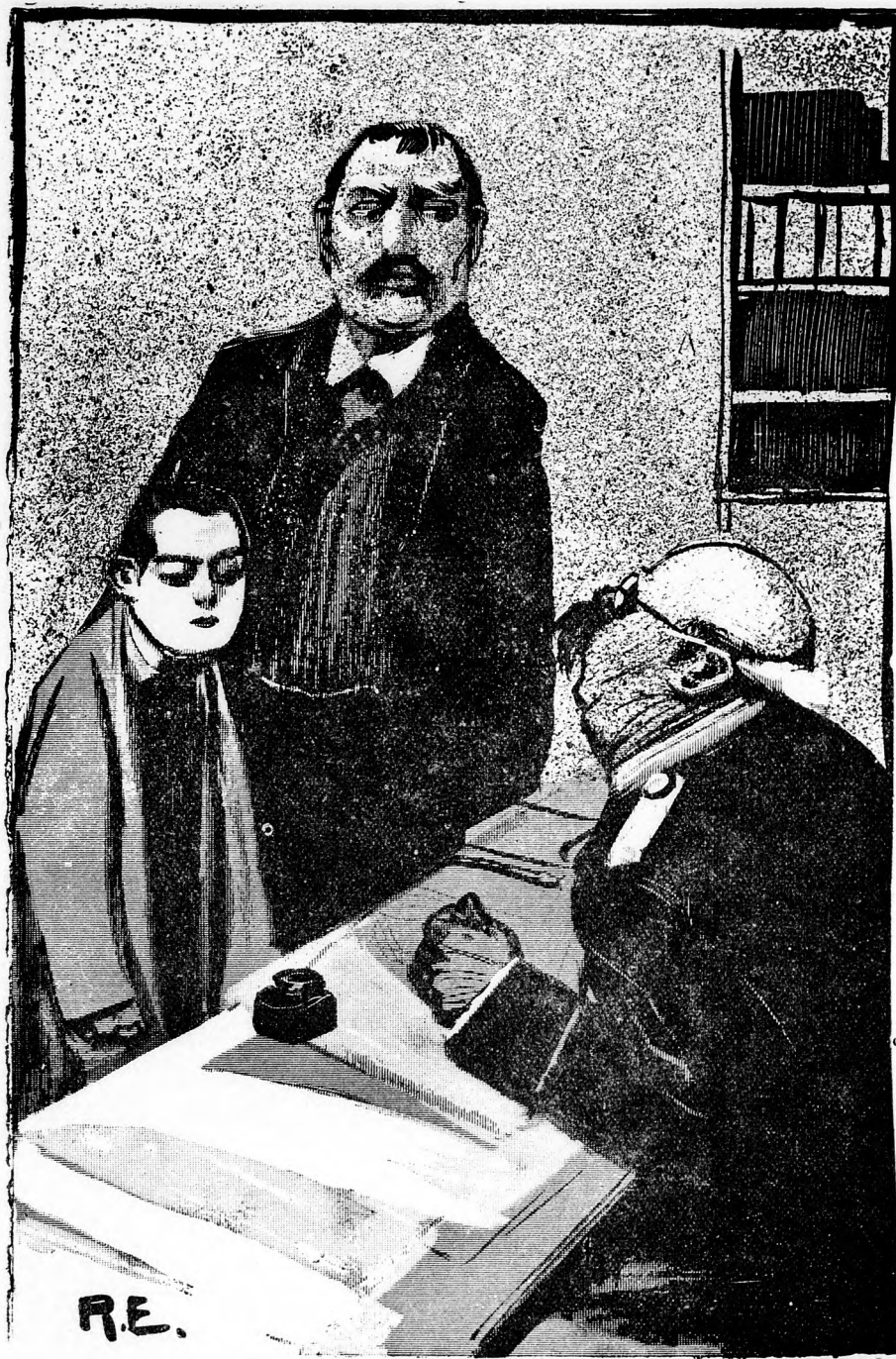
Lehrjunge: „Sehr gut, nur zu früh zugebunden hat's der Metzger.“

~~~~~ Deutlich. ~~~~~



Witwe: „Herr Major, man wird hier wahrscheinlich glauben, daß wir uns zu heiraten beabsichtigen.“

Major: „Ach nein, die Leute wissen ja, ich bin ein Feind der Ehe.“



Kriminalbeamter: „Als Vater konnten Sie doch Ihren Sohn vor dem verhängnisvollen Schritt warnen.“

Vater (dessen Sohn einen Diebstahl begangen): „Ich hab's ihm vorher den ganzen Tag gesagt: Junge, diesmal sei vorsichtig.“

**Moderne Köchin.**

Köchin: „Aber Gnädige, wie können's denn als feine Frau so grob sein, wie grob müßt' ich erst sein!“

**Druckfehler.**

(Aus einem Nachruf.) Der Herr hatte sich in der ganzen Schriftstellerwelt einen geächteten Namen erworben.

**Hindernis.**

Dichter: „Ach ich sollte heute mein neues Drama fertig schreiben und kann es nicht.“

Bekannter: „Warum nicht?“

Dichter: „Ich bin heute zu lustig dazu.“

**Die rechte Adresse.**

Reisender: „Ich reise in Spielwaren.“

Vater: „Ich brauche keine, fragen Sie mal meinen Jüngsten!“

**Sei eingedenk.**

Sie: „Nicht wahr May, unsere Liebe soll uns tragen in ein fernes bess'res Reich.“

Er: „Ja, Amor wird uns Flügel leihen.“

Sie: „In ein Reich, wo es nur Glückseligkeit, keine menschliche Leiden gibt.“

Er: „Aber nicht doch, Täubchen, du darfst doch nicht vergessen, daß ich Arzt bin.“

**Verdruß.**

Daß ich einstmals sterben muß,  
D'rum will ich mich ergeben,  
Doch es macht mir viel Verdruß,  
Daß and're länger leben.

Oskar Ungnad.

Parvenu (der sich einer ungeheuren Leibesfülle erfreut): „Für meine große Wohltätigkeit wünsche ich aber in Ihrer Zeitung fett gedruckt zu stehen!“

Redakteur: „Aber, Herr Müller, das haben Sie doch gar nicht nötig!“

**Spitter.**

Ein schiefes Auge wählt geschickt,

Discret und klug den Augenblick,  
Wo es behend ein Aug' zudrückt!  
Dr. M.

Inferate werden an  
genommen in Subar  
in der Annoncen-Gr  
bliton

Josef Schwarz  
V. Marottanergaff  
omle in oer Exp.  
„Heiteren Blätter  
Budapest,  
VI., Eötvösgasse

Nr. 31.

Im W  
Vom  
In hol  
Weil i  
Da sin  
Die B  
Im W  
Wird

Das e  
Hoch i  
Das f  
Der S  
Ershl  
Des S  
Im L  
Da g

Und  
Zur  
Dann  
Mich  
In e  
Steh  
Im  
Da

Irlichter  
Sie fühl  
An den  
Nicht ein

Oft tön  
Und lei  
Von S  
Die sch

Ich ha  
Koch i  
Ach, M  
Was n

I